

Rezension zu Schmid, B., Veith, T. und Weidner, Ingeborg: Einführung in die kollegiale Beratung. Heidelberg: Carl-Auer-Verlag: 2010

Gerade in Organisationen ist die Sehnsucht nach strukturierten Alternativen für Problemlösungen groß. Viel Zeit wird oft vertan mit ineffizienten Vorgehensweisen, die durchaus oft auch an persönlichen Eigenheiten und Animositäten oder Hierarchiedünkel liegen.

Das Instrument der „Kollegialen Beratung“ versucht da Abhilfe zu schaffen. wird im Büchlein von Veith, Weidner und Schmid sehr detailliert betrachtet.

Dabei sind das Einhalten einer bestimmten Rollenverteilung und auch das „Schweigen“ des Fallgebers in bestimmten Phasen der Effizienz sehr zuträglich.

Das grundlegende Vorgehen ist sechsstufig:

1. Der Situationsgeber formuliert Thema und seine Frage.
2. Die anderen fragen Verständnisfragen, die beantwortet werden.
3. Danach entwickeln die anderen Hypothesen (=mögliche Ideen) zum Problem oder der Entwicklungsnotwendigkeit. Hier kommt prinzipiell sehr viel infrage; die Person, andere Personen, das Umfeld, die Technik,....In dieser Phase schweigt der Situations-/Fallgeber.
4. Anschließend entwickelt die Gruppe Hypothesen (also wieder Ideen) zur Lösung. Der Situations-/Fallgeber schweigt weiter.
5. Nun kommt der Situationsgeber zum Einsatz und sagt, was uhn davon anspricht und was er zu nehmen bereit ist.
6. Manöverkritik und Prozessreflektion, wie es gelaufen ist.

Implizit ist bei diesem Vorgehen der systemische Ansatz enthalten. Dies bedeutet:

1. Abschied davon, dass es „die eine“ Lösung gibt, sondern es gibt Schritte.

2. Eine Gruppe kriegt gemeinsam Wesentliches zu fassen und zwar mehr als der einzelne und besonders als der Betroffene.
3. Es tut dem Situationsgeber gut, mal zuzuhören, wie sich ein Problem in der Diskussion von anderen anhört („Zeitweises Outsourcing des Problems“).
4. Es lohnt, sich für ein Thema und auch miteinander Zeit zu nehmen. Denn hier gibt es etwas zu lernen und zu verbessern. Das ist es, wofür Menschen da sind. Schneller laufen und höher springen können andere Lebewesen.

Das Buch bietet zu diesem Grundansatz sehr viele Varianten und thematisiert die kritischen Stellen. Sehr empfehlenswert.